

Die Vision: Umwelt-Verantwortung

Ein Unternehmen vom Niederrhein hat sich auf das ganzheitliche Managen des betrieblichen Umweltschutzes spezialisiert.



In Zeiten des Klimawandels steht für uns der nachhaltige Schutz der Umwelt im Vordergrund: Wir übernehmen hier wirklich Verantwortung“, sagt Günter H. Darazs, Vorstand der Autosafe AG Umwelttechnik, kurz ASAG. Das Wort Nachhaltigkeit wird heutzutage inflationär verwendet, leider. Und oftmals verbirgt sich hinter dem gern verwendeten Begriff Gehaltlosigkeit. Wenn Darazs von Nachhaltigkeit und deren Management spricht, kann man Inhaltsleere ausschließen. Dann geht es um alle Aspekte des betrieblichen Umweltschutzes, um Emissions-, Boden- und Gewässerschutz, um Kanal-, Rohr- und Schachtsanierung, um Öko-, Material- und Energieeffizienz, um Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement und die Gesundheit der Mitarbeiter. Und es ist egal, ob dies eine kleine Werkstatt betrifft oder eine international aufgestellte Kapitalgesellschaft. Alle

Aspekte der Wertschöpfungskette – von der Materialbeschaffung über die Lagerung und die Produktion bis hin zur Entsorgung – werden unter die Lupe genommen und auf mögliche umweltunverträgliche Schwachstellen abgeklopft: Wo könnten Schadstoffe ins Grundwasser gelangen oder wodurch besonders viel Ressourcen verbraucht werden?

VERUNREINIGUNGEN VORSORGEN

Nachhaltigkeit will Darazs nicht nur verstanden wissen als intelligenten Umgang mit Rohstoffen und Energie, als Steigerung der Ökoeffizienz und des Produktnutzens, sondern als systematisches Vorgehen bei einer umfassenden Wertschöpfung, aus der mehr Lebensqualität bei minimiertem Rohstoff- und Energieverbrauch resultiert. In diese Sys-

tematik eingeschlossen sind auch Handels- und Geschäftspraktiken, die möglichst die Interessen aller Beteiligten berücksichtigen, also kurz gesagt fair sind. Eben ein Managen der Nachhaltigkeit.

Darazs hat die ASAG in den vergangenen zehn Jahren komplett umgekrempelt: Übernommen hat er sie in den 90er-Jahren, als die Aufgabe des Unternehmens war, Parkhäuser zu planen. Schon damals ließen Planungsbestandteile wie Bauten- und Gewässerschutz Darazs ahnen, dass daraus Erfordernisse der Zukunft würden. Er etablierte sie als Unternehmensphilosophie der ASAG und siedelte darauf basierend ein ganzes Dienstleistungsspektrum an, das branchenübergreifend alle Eventualitäten des betrieblichen Umweltschutzes berücksichtigt: mechanische Anforderungen ebenso wie chemische, thermische, physikalische, biologische oder terrestrische. Damit ist die ASAG einer der führenden Anbieter von umweltfreundlicher Prüfung und Sanierung von Kanälen, Tiefbauten und Schachtanlagen geworden. Überall da, wo Öl oder Benzin ausläuft, wo Fette aufgefangen werden müssen oder Schadstoffe ins Grundwasser dringen können, haben Darazs und seine Mitarbeiter eine individuelle Lösung parat. „Wir schützen alle Bauwerke vor nahezu allen aggressiven Medien. Wir arbeiten nach dem Prinzip der Erfüllung des Besorgnisgrundsatzes: Anlagen zum Lagern, Abfüllen, Herstellen und Behandeln wassergefährdender Stoffe in der Wirtschaft und in öffentlichen Einrichtungen müssen so eingebaut, aufgestellt, unterhalten und betrieben werden, dass eine Verunreinigung der Gewässer oder eine sonstige nachteilige Veränderung ihrer Eigenschaften nicht eintritt“, sagt der aus dem Schwabenland stammende Unternehmer. Zu den Kunden gehören Unternehmen aus der Mineralöl-, Metall- und Chemieindustrie. Auch Lebensmittelhersteller, Gastronomiebetriebe und Betreiber von Kläranlagen verlassen sich auf die Dienste der ASAG.

INTERVIEW „Wasser und Klima gilt es vorrangig zu schützen“

FACTS: Herr Darazs, Sie haben schon einige große Unternehmen geführt. Warum haben Sie sich für die ASAG Umwelttechnik entschieden?

Günter H. Darazs: Ich bin der Überzeugung, dass auch mittelständische Unternehmen Innovationskraft haben, um im Spiel der großen Konzerne mitmischen zu können. In der IT-Branche haben wir erlebt, dass sich Garagenfirmen zu Global Playern entwickelt haben. Dasselbe kann auch für Unternehmen anderer Branchen gelten, sofern sie etwas wirklich Neues auf den Markt bringen und mit ganzheitlichen Systemen an den Start gehen.

FACTS: Worauf fußt Ihre Vision „Wir schützen unsere Umwelt vor nahezu allen aggressiven Medien“?

Darazs: Sehen Sie, unsere Vision ist eine solche ganzheitliche. Im Kern geht es darum, unsere Umwelt für nachkommende Generationen zu sichern. Wir wollen die menschlichen Bedürfnisse nach Gesundheit und Sicherheit bedienen. Wir haben im Gewässerschutz angefangen, weil wir erkannt haben, dass Wasser das Gut ist, das es – neben dem Klima – vorrangig zu schützen gilt. Sicher, das ist eine Herkules-Aufgabe, aber wir haben das Wissen und die Tatkraft, um diese Aufgabe zu erfüllen.

FACTS: Was genau unterscheidet Ihr Unternehmen von den Mitbewerbern der Branche?

Darazs: Wieder der ganzheitliche Ansatz: Während die einen sich mit der Rohr- und Kanalsanierung befassen, die nächsten mit Beschichtungen vor dem Hintergrund des Wasserhaushaltsgesetzes und Dritte wiederum mit der thermischen Dämmung von Bauwerken, sind wir auf allen diesen Feldern tätig und bringen zudem noch innovative Produkte mit, die den Markt umkrem-

peln könnten. Diese Produkte werden in unserem eigenen Labor und zusammen mit Partnern aus der Wissenschaft entwickelt und geprüft. Sie werden exklusiv von uns verarbeitet und installiert. Sie werden jetzt sicherlich fragen, ob wir uns dabei nicht übernehmen. Aber alles ist eine Frage dessen, wie ein Unternehmen aufgestellt ist und wie seine Managementsysteme ausgerichtet sind.

FACTS: Wie nimmt der Markt Ihre Dienstleistungen an? Gibt es Schwerpunkte, die besonders nachgefragt werden?

Darazs: Es gibt derzeit zwei Tendenzen: Einerseits fragen Unternehmen unsere Services nach, denen eine konkrete Behördenforderung vorliegt. Tankstellen beispielsweise müssen auf Dichtheit geprüft werden, Chemie- und Stahlindustrie arbeiten mit wassergefährdenden Stoffen und werden von den Behörden dazu aufgefordert, ihre Anlagen zu prüfen und gegebenenfalls zu

sanieren. Andererseits setzen sich Unternehmen mit uns in Verbindung, die vorbeugende Maßnahmen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements umsetzen wollen und für die der betriebliche Umweltschutz eine lohnende Investition in die Zukunft ist. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Die Bausubstanz von Kläranlagen wird durch biogene Schwefelsäure stark belastet. Bevor Schäden entstehen, die die Wirtschaftlichkeit einer solchen Anlage beeinträchtigen, ist es ratsam zu sanieren, auch ohne dass durch die Behörden dazu aufgefordert wurde.

FACTS: Wo und wie wollen Sie die ASAG zukünftig positionieren?

Darazs: Wir wollen mittelfristig führender Anbieter von Oberflächenschutzsystemen werden und langfristig unser Leistungspaket um Spezialdämmstoffe erweitern, die hervorragende thermische Eigenschaften besitzen, akustisch dämmen und gleichzeitig einen sehr guten Brandschutz darstellen.



GÜNTER H. DARAZS

Ein solches Nachhaltigkeitsmanagement spiegelt sich auch in der Bedarfs- und Produktionsbilanz des jeweiligen Unternehmens wider, denn betrieblicher Umweltschutz beinhaltet auch den verantwortungsvollen Einsatz von Material und Energie. „In diesem Kontext gefällt mir ganz besonders das Bild vom Gärtner, Bauern oder Forstmann. Sie alle müssen sorgsam mit ihren Ressourcen umgehen, ganzheitlich und vor allem vorausdenken“, sagt Darazs. Nachhaltigkeitsmanagement könne konsequent nur umgesetzt werden, wenn die Potenziale im Unternehmen genutzt würden, um >



INFO Die ASAG in Kürze

Die ASAG Umwelttechnik ist eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft mit Hauptsitz im nieder-rheinischen Neukirchen-Vluyn. An acht weiteren Standorten (Hamburg, Hannover, Berlin, Dresden, Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, München) arbeiten 100 Mitarbeiter.

Zu den Kunden der ASAG Umwelttechnik gehören Unternehmen der Metall-, Stahl-, Chemieindustrie und Energiewirtschaft, dazu Mineralölkonzerne wie ARAL, Shell und Total ebenso wie der Systemgastronomiebetreiber McDonald's oder die Lebensmittelhersteller Nestlé und Henkel.

› die eigene Position zu verbessern und sich gegen zukünftige Krisen abzusichern. „Nachhaltigkeitsmanagement ist ein, wenn nicht der Schlüssel, um technische, organisatorische oder soziale Innovationen zur dauerhaften Sicherung der Wettbewerbsposition eines Unternehmens zu fördern.“

Viele der von der ASAG eingesetzten Beschichtungen, Fugenabdichtungen, Reprofilierungsmaterialien, Drainagesysteme, Dämmstoffe und Reinigungsmittel basieren auf Kunstharzen, sogenannten 3P-Harzen. Diese Harze sind organisch-anorganische, flüssige oder verflüssigbare Verbindungen, die mit einem Härter versehen und im Gussverfahren

verarbeitet werden. Ausgehärtet ergeben sie einen sehr widerstandsfähigen, unerschmelzbaren, lösungsmittel- und säurebeständigen Kunststoff, der sehr gut an diversen Oberflächen haftet und im Brandfall selbstlöschend ist. Die Aushärtung ist irreversibel. Alle auf diesem Harz basierenden Produkte und Systeme, die die ASAG benutzt, sind umweltfreundlich zu entsorgen, also Bauschutt. Zudem tragen sie zur Ressourceneinsparung bei, das heißt, sie sind



UNSCHÄDLICH: Alle von der ASAG eingesetzten Materialien sind umweltfreundlich. Sie werden im hauseigenen Labor und durch unabhängige Fremdinstitute geprüft.

reparabel, ohne dass es zu Stillstandszeiten im Unternehmen kommt. Natürlich alles streng lösungsmittelfrei, umweltverträglich, dem EU-Chemikaliengesetz REACH entsprechend. Die Harze werden ständig durch das hauseigene Labor, durch das Polymer Institut in Flörsheim-Wicker und durch andere universitäre Forschungseinrichtungen geprüft. Die 3P-Harze werden ergänzt durch lösungsmittel- und weichmacherfreie Polyureas, auch als Polyharnstoffe bezeichnet, durch Silikatmörtel, einen umweltfreundlichen, mineralischen und erdölunabhängigen Rohstoff, und durch Harzverbindungen aus 3P-Harz und Polyurethan-Harz, die auch Hybridssysteme genannt werden. Auch diese Materialien und Materialkombinationen sind absolut umweltfreundlich.

UMWELTSCHUTZ ALS ANTRIEB

„Die Vision eines Unternehmens ist Grundlage zum Wachstum“, sagt Darazs: Die Qualität von Organisationsstruktur, Material und Produktangebot seien Voraussetzung für Erfolg und Wachstum. Aus diesem Grund gibt es bei der ASAG das Konzept „Total Quality“. Mit ihm werden die Qualität der hergestellten Produkte, die Qualität der internen Prozesse, der Aus- und Weiterbildung, die Qualität der Kundenbetreuung, die Kommunikationsqualität, die Umsetzung von Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz im eigenen Unternehmen gemessen. Alle Anwendungstechniken, Verfahrensrichtlinien und sämtliche Arbeitsanweisungen sind an eigenen Sicherheitsvorschriften, den Security-Contractor-Certification-(SCC-)Vorschriften, die bei den Kunden gelten und die Belange aus Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz vereinigen, nach den Richtlinien des Deutschen Instituts für Bautechnik, das die eingesetzten Materialien zertifiziert und zugelassen hat, nach den Vorschriften der DIN-Normen und nach den Vertragsbedingungen und Richtlinien für Ingenieurbauten vorgegeben.

„Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass ökologisch innovative und fortschrittliche Unternehmen meist auch zu den Spitzenreitern in ihrer Branche zählen“, erklärt Darazs. „Die Ökologie hat sich in vielen Fällen als Innovationsmotor und als Antrieb zur Einführung verbesserter Unternehmensstrukturen erwiesen.“

Därte Fleischhauer ■